

# Wöchentliches Anzeiger

für Tüchtern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Fortsetzung 100.— M., Restamalgeme 200.— M.

Verantwortliche in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: Druck dieses Blattes 1170.00 M., von anderen Orten aus 1200.00 M., Einzelnummer 120.00 M.

Bezugsfrist und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, und von anderen Orten und allen Verkaufsstellen angenommen.

Anteiliges Verbandsorganisationsblatt für die Stadt Tüchtern.

№ 54

Donnerstag, den 10. Mai 1923

62. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

— Im Krupp-Prozess beantragte der Vertreter der Anklage gegen Krupp 15 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, gegen die anderen Angeklagten Haftstrafe unterschiedlicher Strafen.

— Am Reichstagen Samstag wurden mehrere kommunifizierte Abgeordnete durch die Polizei gewaltsam aus dem Saal entfernt werden.

— Der Reichstagsausschuss des Reichstages beschloß gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschen Volkspartei, den 11. August als Nationalfeiertag zu bestimmen.

— Am Aufbruch zu Brandenburg ist neuerdings ein Revolver ausgebrochen.

— Die Gemeindevorstellung von Holzland hat die Entscheidung einer Spielbank beschloßen.

## Der 10. Mai.

Auf den 10. Mai, den Jahrestag des Frankfurter Friedens von 1871, fällt in diesem Frühling das Himmelstreffest. Diese Tatsache läßt die Erinnerung stärker als sonst in der Vergangenheit haften. Wir haben heute noch keinen wirklichen Frieden, und die Unterzeichnung des Waffenstillstandes, der den Weltkrieg ein Ende machte, findet am 11. November 1918 statt. Seitdem sind also vier und ein halbes Jahr vergangen. 1871 fiel der letzte Schlag auf den schicksalhaften Kriegsschauplatz Mitte Februar, für Paris war die Einstellung der Feindseligkeiten schon Ende Januar proklamiert worden. Die Differenz zwischen Frieden und Kriegsschluß betrug also rund ein Vierteljahr. Die Deutschen riefen nach kaum zwei Jahren aus Frankreich ab, wie können bei dem hohen Willen in Paris den Schluß der Befriedung nicht voraussehen.

Das ist der Unterschied zwischen deutsch und französisch, wie waren vor 52 Jahren bemüht, alle Schwierigkeiten so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen, um ein etwächtiges Verhältnis zwischen beiden Staaten wiederherzustellen. Heute sucht Poincaré unangenehm neue Hemmnisse, durch die er einen ewigen Krieg im Rhein und Ruhr ziehen möchte. Nach dem Friedensverträge stellt er uns unter nichtigen Vorwänden neue und immer wieder verschärfte Bedingungen, die denkwürdig sind, fast als der Inhalt der Versailles-Abmachungen, denn sie werden schrittweise von einem gewissenlosen „Sieger“, unbekümmert um das Schicksal, einseitig aufgestellt.

Im Gegensatz zum Schwan zu Frankfurt a. M. standen in den Maientagen von 1871 Bismarck und Jules Favre, der französische Minister des Auswärtigen, einander gegenüber. Es handelte sich eigentlich nur noch um die Frage, ob die Festung Belfort deutsch werden oder französisch bleiben sollte, und in diesem Punkte gab Bismarck nach. Wann hätte Poincaré uns irgendwelches Entgegenkommen bewiesen? Er hat im Gegenteil das verhältnismäßig geringe Defizit an Telegraphenstationen und Köhlen benutzt, um die Auftragnehme aufzustellen und in deutsche Dampf zu schicken.

Kriegsrecht hatte 1870-71 keine Hilfe, aber Deutschland mußte sich dadurch nicht von der Verpflichtung befreit, die Zukunft von Europa im Auge zu behalten und die Grenzen zu wahren, die uns die Friedensverträge vorschreiben. Die Annexion von Elsaß-Lothringen erfolgte im Interesse der militärischen deutschen Sicherheit. Es blieb später, die Franzosen würden von ihren Neuanordnungen abgesehen sein, wenn wir auf das Rheinland verzichtet hätten. Heute sehen wir, wie es mit diesem Optimismus steht. Als es unseren Gegnern im Krieges schloß eging, wiederholten sie ein über das andere Mal, daß sie durch den Weltkrieg nichts anderes ergäben wollten, als die Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen. Seit vier und einhalb Jahren ist dieses alte deutsche Land wieder französisch, aber das genügt seinen Herren noch lange nicht, sie kommen mit immer neuen Forderungen. Ist es nach diesen Erfahrungen glaubhaft, daß uns 1871 ein Verzicht auf Elsaß-Lothringen etwas genügt und die dauernde Freundschaft Frankreich eingetragenen haben würde? Das ist nicht anzunehmen, denn die Pariser Scherze galten schon 1840 dem Rhein, und sie wurden erst durch die Erlangung der Rheingrenze gewirkt haben, wenn wir 1871 so schwach gewesen wären, auf das Rheinland zu verzichten.

Die militärische Sicherung Deutschlands, die wir 1871 durch Elsaß-Lothringen erhalten hatten, um das Beringe, um das wir uns bemühen konnten? Und wir haben niemals die benachbarte Grenze bedroht, während die Franzosen zu wiederholten Malen drauf und dran waren, von Veder zu ziehen. Zur Zeit Boulanger und des an sich unbedeutenden Schmalde-Falles ging der Frieden an einem fettenen Schaden. Wir taten alles, was in unseren Kräften stand, um Ruhe zu schaffen, Frankreich tat alles, was es konnte, die Sicherung eines neuen Friedens zu verhindern. Das war deutsch, und das ist heute französisch!

## Die Strafanträge im Krupp-Prozess.

15 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark gegen Krupp.

Der französische Ankläger in dem Kriegsgerichtsverfahren gegen Krupp von Böhlen und die vier Krupp-Direktoren beantragte nach längerem Plaidoyer folgende Strafen:

Er: Krupp v. Böhlen und Salbach 15 Jahre Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, gegen die Direktoren Bruhn, Bartsch, Deckeren, Baur, Scheffler, Kunz und Schaepler je 10 Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe, gegen den Leiter der Verbringungs-Abteilung Groß 20 Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe.

Das Strafmaß gegen den Angeklagten Betriebsratsmitglied Müller überläßt der Staatsanwalt dem Gerichtshof, ebenso die Festsetzung der Strafe gegen die drei wegen Diebstahls und Beihilfe zum Diebstahl Angeklagten.

### Eine Erklärung Krupps.

Aus der Zeugenvernehmung, die am Montag zu Ende geführt wurde, ist noch nachzutragen, daß der Anklagevertreter an Herrn Krupp von Böhlen verschiedene Fragen über seine Beziehungen zu den Berliner Regierungskreisen richtete. Krupp von Böhlen antwortete, er habe die Firma für keine Beziehungen über ihr Verhalten gegenüber der französischen Regierung von Berlin erhalten. Bei seiner früheren Vernehmung habe er auch bezüglich von Midellinien gesprochen, die für das ganze deutsche Volk von Berlin aus ergangen seien. Wenn er mit führenden Berliner Persönlichkeiten zusammenkam, dann wollten diese seine Ansicht über allgemeine wirtschaftliche Fragen hören, aber niemals habe man ihm Beziehungen geben wollen.

Auf eine weiteren Beantwortung des Anklagevertreters, wonach Krupp gesagt haben sollte, er wäre bereit sofort nach Essen zu kommen, weil er sich seiner Verantwortlichkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats bemüht sei und weil er sich mit der Direktion solidarisch erklären wollte, erklärte Krupp von Böhlen:

„Das ist nicht ganz richtig. Ich bin in Berlin geblieben, wobei nach Essen zurückzukehren, weil meine Beurlaubung vorläufige ist. Ich habe gesagt, ich will nach Essen zurückkehren, um zugunsten der verhafteten Herren Zeugniss abzugeben und um nicht den Eindruck zu erwecken, (mit erhobener Stimme), als wenn ich glaube, daß die Herren schuldig sind, und ferner, damit es nicht so aussehen könnte, als ob ich selbst ein falsches Zeugnis hätte.“

Anklagevertreter: „Warum haben Sie dann nicht auch die in Berlin weilenden anderen geschädigten Direktoren verurteilt, nach Essen zurückzukehren?“

Krupp v. Böhlen und Salbach (nieder mit erhobener Stimme): „Ich kann mich selbst amuten, auch unzulässig ins Gefängnis zu gehen, von anderen Herren verlange ich das nicht.“ (Große Bewegung.)

### Zur Lage.

Zu seinem Reichstagsmitglied der Vertreter der Anklage, Kapitän Dabert, zuerst die Vorgänge, die sich am 31. März in den Kruppischen Werken abgespielt haben. Es handelt sich dabei nach seiner Überzeugung um eine Manipulation zum Zwecke der Sabotage französischer Wünsche. Streikengewalt hat die Arbeiter angefordert, aus den Fabriken zu gehen und sich gegen die Erzeugnisse zu wenden. Das Streikengewalt zu befehlen, lag allein in den Händen der Direktion. Es ist notwendig, daran zu denken, daß diese Tat sich gegen die Disziplinarmee gewandt hat. Krupp ist der Direktor. Er ist verantwortlich.

Nachdem die Befestigung der Halle vollzogen war, sagt der Staatsanwalt weiter, wollte man verhandeln. Aber nur für den Abzug. Krupp hat nicht telefoniert. Er blieb sehr ruhig. Tausende von Menschen haben sich gegen ein paar Franzosen gerichtet. Wie friedlich (!) die Franzosen gewesen, beweist, daß man nur 12 Soldaten geschickt hat. Man war flüchtig auf die Menge aus dem Treppensgebäude, wo man den ganzen Anlauf der Menge beobachten konnte. Diese flüchtig entkommen dem Propagandabüro. Wir wissen, daß in der Feuerwehr eine Reihe von ehemaligen Schützengruppen angeheilt war (?). Der kommandierende (französisch) General von Zülchdorf meint, daß einzelne Angehörige zu Zwecken der Spionage und Sabotage benutzt worden seien. Krupp als Chef, der Werte, der seine Leute zum passiven Widerstand aufgefordert habe, nach den Befehlen, die er aus Berlin erhalten hat, frage die meiste Verantwortung, und neben ihm die übrigen Direktoren. Weshalb noch habe seinen zum Widerstand angefordert. Die Anklage meint, Krupp, Sorgenhaft und Smuda haben infolge der Regierung gehandelt.

## Rechtsanwalt Dr. Grimm-Essen.

Er ist erster Verteidiger zunächst für die Anklage von Gersik, Smuda und Sorgenhaft. Diese Sache hat mit den eigentlichen Vorgängen nur indirekt zu tun. Die Angeklagten haben das Motorrad eines belgischen Soldaten, das diesem von der Menge abgenommen worden war, an sich gerissen. Nach der Aussage des deutschen Polizeikommissars steht fest, daß die Angeklagten ihm das Motorrad zur Übergabe übergeben haben. Sie haben also nicht die Absicht gehabt, sich das Motorrad anzu eignen, sondern es wieder abzuliefern.

## Rechtsanwalt Wolff-Berlin.

Er ist Verteidiger des Hauptangeklagten u. a. aus: Es sei vollkommen widerförmig, ein Interesse der Direktion an der Herbeiführung von Zwischenfällen zu postulieren. Das Fehlen der Streifen war nach dem Bericht anderer Werte, wo es unklarstand, nicht geschlossen gewesen. Aber eben um das Zusammenbrechen großer Menschenmassen zu verhindern, war die Fabrik in drei Bezirke eingeteilt worden, um im Falle der Belegung nur die Arbeiter des beteiligten Bezirks zu verhandeln.

Aus der Vernehmung Nr. 23 könne kein Verstoß konstatiert werden, weil ein „Komplotz“ und „Mafinationen“ beimilitärischen vorausgesetzt, von denen hier ebenso wenig die Rede sein könne, wie von einem durch die Vernehmung geforderten „Attentat“ auf die französischen Deputierten. Aus der Vernehmung Nr. 1 (Störung der öffentlichen Ordnung) könne noch weniger geurteilt werden. Denn das Fehlen der Streifen war bei Belegungen allgemein vorkommend, ihre Benutzung zu werden, ein Verbot auf sich heute nicht erlassen. Schließlich sei die Verantwortlichkeit von der Anklage falsch gewürdigt. Herr Krupp von Böhlen sei überdies nur Vororgan der Aufsichtsrats, könne also für Verwaltungsmaßnahmen nicht verantwortlich gemacht werden. Ebenso wenig das Reichsratsmitglied Müller, denn die französischen Anklagen aufreizende Neben zur Last legen. „Der durch das verfertigte Blut erzeugte Haß“ so schloß der Verteidiger, „darf nicht durch neuen Haß vergrößert werden, denn eine Beurteilung erzeugen würde.“

## Zur Lage.

Streikverboten gegen kommunifizierte Abgeordnete. Wegen der neuen Bestimmungen der Polizeibeamten, die sich verschiedene kommunifizierte Abgeordnete bei ihrer zwangsweisen Entfernung aus dem Landtag an den Tagungen leisten, ist gegen die betreffenden an früherer Zeit ergangenen Abgeordneten Scholem, Sobotta und Frau Wolffstein sofort ein Strafverfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung eingeleitet. Die verfassungsmäßig gewährleistete Immunität steht der Einleitung des Strafverfahrens nicht im Wege, da es sich um eine Ergreifung auf festgesetzter Zeit handelt. Von einer Beurlaubung der Abgeordneten wurde Abstand genommen. Nach kurzer polizeilicher Vernehmung und Anhörung der Zeugen wurden die Abgeordneten Scholem, Sobotta und Frau Wolffstein ebenfalls entlassen.

Zäsurvernehmung. Der Vorsitzende des Reichstagsausschusses hat auf Grund einer Ermächtigung des Reichsfinanzministers die Äußerungen der Mitglieder des Reichstagsausschusses erhoben. Am 1. Mai abgetragen die tägliche Landtagsabendeabingung an Sitzungslager für auswärtige Mitglieder 27 500 M., für in Berlin anwesende Mitglieder 9200 M. — Auch die hayerischen Landtagsabgeordneten haben sich einen dreizehnten Dätmonat mit 500 000 M. bewilligt. Das „Wahrheits Barerland“ schreibt, dafür habe man selber „tausende“ Dänen bekommen.

## Streikverboten gegen eine Regierungsabteilung.

Berlin, 8. Mai. Anheftungen Streikverboten waren verhängen über die geurteilt worden, als ob Dr. Streifemann die Erklärung der gegenwärtigen Regierung durch die „große Koalition“ gefordert hätte. Demgegenüber erklärt er jetzt in der Nationalabwesenden Korrespondenz: „Weder besteht irgendwelche Absicht, die gegenwärtige Regierung, die im weitesten Umfang das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes besitzt, zu stürzen, noch haben ich selbst, als einer der Mitglieder der Regierung, mich an irgendwelchen Absichten zu anderen Stellen in das Privatleben zurückziehen. Es handelt sich um völlig haltlose Gerüchte, die entweder frei erfunden sind oder zur Verleitung der dümmsten Zwecke verbreitet werden. Es liegen auch keine Grundlagen vor, die Absicht vorzuführen, als wenn in der Zusammenlegung der bisherigen Regierung durch Zusammenlegung anderer Parteien irgendwelche Änderungen beabsichtigt seien.“

## Deutschland ist offiziell entwohnt!

Im Interimsbericht des Interimssekretärs im Kriegsministerium, Oberst Guine, die militärischen Angelegenheiten in England seien die Absicht vorzuführen, als wenn in der Zusammenlegung der bisherigen Regierung durch Zusammenlegung anderer Parteien irgendwelche Änderungen beabsichtigt seien.



# Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 9. Mai 1923

**— In der am Montag stattgefundenen Versammlung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender** wurde beschlossen, am Unterzahlungsamt für Erwerbslosentätigkeit der Stadt einen Antrag zu stellen. Die Höhe dieses Betrages soll sich je nach der Gewerbesteuerklasse richten. Die Gewerbesteuerklasse I soll 2000 Mk., Steuerklasse II 1000 Mk., Steuerklasse III 500 Mk., Steuerklasse VI 200 Mk. pro Woche sein. Es wird erwartet und als moralische Pflicht angesehen, daß jeder Gewerbetreibende, auch der Kleinrentner nicht angehörend, diesen Antrag unterstützt. Die ortsverpflichtet organisierten Arbeiter sollen pro Woche je 500 Mk. und das Bismarckamt soll ebenfalls größere Beiträge beschließen. Die Vertreter der Landwirtschaft haben eine Uaerfertigung der Stadt durch unentgeltliche Fuhren zugesagt. Die Erwerbslosentätigkeit, die die Höhe des vollen Lohnes nicht erreichen kann, soll zunächst an verheiratete Erwerbslose gegahet werden. Im allgemeinen sollen die beid. Väterseits angeordneten Bestimmungen maßgebend sein.

**— a. s. m. b. u. g. 7. Mai.** Ein straßend. schöner Maienmorgen ließ gestern die Herzen aller, die den Sonntag im jungen Grün und in der Blüten Pracht genießen wollten, jubeln schlagen. Aber je mehr der Tag vorrückte, je höher stieg die Temperatur, und eine bedrohliche Schwüle stellte sich ein, die sich gegen 4 Uhr nachmittags in einem furchbar heftigen Unwetter über unsere Stadt entlud. Ein wahres Trommelfeuer von Hagelkugeln, darunter solche von Hagelkörnern, prasselte herab, der schlag scharfe Pfeilschneid in Trümmer und hauste über in den gerade im vollen Blütenknaul stehenden Obstbäumen und Erdbeerstauden. Die großen bunten Föhler an der Wenzelskirche sind an der Südwestseite wie durch ein Wolkenband, die der Gabel geflogen sind. Besonders schwer betroffen sind auch verzierte Häuser der Jakobstraße, an denen der Schmelzstein in die Hunderttausende von Mark geht. Schwere Glaschäden ist auch in Gärten, da vielfach die Frühblüher schon eingetroffen sind.

**Waldschaden.** Ein Waldschaden ging am Sonntag über die Wälder der Gegend nieder, besonders über Schminna und Sebnitz. Die stützenden Bäume rücken sich ab und fallen teilweise um. Auch ist viel Kleinholz ertrunken. Der „Wesche Korrespondent“ berichtet über das Unwetter folgendes: Am Tale des Baches „Schwarze Eiche“ ist Sonntag nachmittags um 4 Uhr ein Wolkenbruch niedergefallen, der großen, unersättlichen Schaden angerichtet hat. Der ganze Landstrich zwischen Sebnitz—Rahnsdorf—Gießhübel—Schminna ist fürchterlich betroffen worden. Nachdem der kurze Regen vorüber war, ging der Wolkenbruch nieder. Das schmale Bett der „Schwarzen Eiche“ konnte das viele Wasser nicht fassen. Er ging hoch über seine Ufer hinweg, Straßen, Wege und Brücken zerstörte. Die Flüsse wurden überflutet, das Wasser watzte die Saat aus dem Boden und zog den Schutt hinunter bis nach Wäldern zu. In den an den Hängen stehenden Häusern wurden die Keller, die Stuben und die Viehställe überflutet. Federrohre, Schwämme, Regen und Schafe ertranken. Das Viehstall stand teilweise bis zum Hals im Wasser. In einer Behewohnung wurde das Vieh getötet, das b s an die Tafeln im Wasser stand, auf den Boden geschlagen. Die Dorfkolonien lühten Sturm, Feuerwehren eilten herbei, um das Vieh zu retten und das Wasser abzumachen. Wo man berührt hatte, das Wasser durch Verarmen und Abfließen der Ären nicht herein zu lassen, was es fast auf umgehenden durch keine Wälder in die Gärten. Der Zugverkehr auf der Straße Wäldern erlitt Unterbrechung.

**Galie a. S., 8. Mai.** Heute standen die drei Hauptstädter, die in der Neujahrsnacht das Kaiser-Wilhelm-Denkmal gelingend und weitere Sprengungen verhielt hatten, vor dem höchsten Schurgenricht. Es sind der 21. Jahre alte Arbeiter Werner, der 20jährige Arbeiter Hynak und der 19-jährige Gefährliche Jugendgenosse. Ihre Missetat ist nach ihren Aussagen gewesen, die letzte Gewerkschaft zu unterminieren und zur Verwundung der Tat überzugehen. Mit der Sprengung habe man den Besondere haben für Unruhe schaffen wollen. Das Urteil, das 4 Uhr nachmittags gefällt wurde, lautete gegen Werner auf 6 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, und gegen Hynak auf 5 Jahre Zuchthaus, Hynak erhielt wegen Beihilfe ein Jahr Zuchthaus.

**Wäldern.** Drei alte Mitglieder des ersten Fußballclubs Wäldern, Helm, Verhard und Heinz Schmidt, unternehmen in der letzten Woche eine Bergtour in die Ostetaler Alpen. Die vom 1. K. K. Münder zusammengestellte Ex-

pedition zur Aufsuchung der drei nicht zurückgekehrten Kameraden fand am vergangenen Donnerstag die drei Kameraden erforscht in den Alpen. Die Bergigung fand am Sonntag in Gries in Innsbruck unter zahlreicher Beteiligung von Wäldernern statt. Die drei Bergsteiger, die im Alter von 30 bis 35 Jahren standen, waren bis in die letzten Tage aktiv in der ersten Stadtmannschaft des Vereins tätig.

## Verhaftung eines Dampfmaschinenführers.

Millardenerwerke der Aktionäre. Berlin, 8. Mai. Auf Veranlassung der Potsdamer Staatsanwaltschaft wurde der Direktor der Rathenower Dampfmaschinen, Detmann, verhaftet. Die Aktionäre haben ungeheure Verluste. Das Defizit soll sich auf 4—5 Millionen Mark belaufen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Vorstandsrat Krich vom Rathenower Bankverein soll wiederholt erlucht worden sein, dem Treiben nachzugehen. Krich ist ein guter Freund des verhafteten Direktors.

## Eine „Lohnbewegung“ im Zuchtshaus.

Neuorte in der Brandenburger Straßenstraße. Im Brandenburger Zuchtshaus, das bereits vor einem Jahr der Schulpfug einer Revolte der Strafgefangenen war, die mit Gewalt unterdrückt werden mußte, ist es in der Nacht zu Dienstag wieder zu unvorstellbar schweren Unzulagen der Strafgefangenen gegen die Wächter an dem Direktor gekommen. Der Aufsichtsrat nahm schließlich mehrere Formen an, daß die Polizei alarmiert wurde, die die ganze Gegend um das Zuchtshausgebäude absperrte und auf die Gefangenen, die sich in die oberen Stockwerke zurückgezogen hatten, mit Karabinern schoß.

Am Nachmittag war der Präsident des Strafvollzugsamtes in Zuchtshaus, um über eine Reihe von Forderungen zu verhandeln, die von den Gefangenen aufgestellt worden waren. Dem Vernehmen nach handelte es sich um die Forderung auf Raubfreiheit, Lesezeit, Erhöhung des Arbeitslohnes auf 1000 Mark für den Tag und Bekleidung der Verpflegung. Mit die Forderungen nicht erfüllt wurden, brach gegen 11 Uhr der Aufruhr aus. Die Gefangenen zerstörten die Einrichtungen gegenüber ihrer Aufenthaltsstätte, zerriemen die Fensterhebeln, verprügelten eine Wand zu durchbrechen und warfen die Einrichtunggegenstände aus den Gitterfenstern auf den Hof hinaus. Ein Schaden der hoch in die Millionen geht, ist dem Gericht nicht unbekannt, daß ein Teil der Gefangenen sich daran machte, das Dach des Zuchtshaus abzubauen. Die im Zuchtshaus stationierten Beamten waren den von blinder Furcht getriebenen Gefangenen gegenüber machtlos. Sie wurden aus dem Innengebäude herausgezogen, und dann griff die sogleich alarmierte Polizei ein.

Am Dienstag morgen war die Ruhe wiederhergestellt. Durch die Schüsse der Polizeibeamten ist einer der Strafgefangenen leicht verletzt worden. Inzucht befinden sich im Brandenburger Zuchtshaus etwa 700 Gefangene. Die Wäldersführer des Aufstehens werden streng bestraft werden.

## Überlebe aus aller Welt.

Zwei Personen bei einem Autounfall getötet. Am Sonntag nachmittags gegen 4 1/2 Uhr fuhr das mit fünf Personen einer Pkane um vier Personen, besetzt mit dem Direktor des Autos aus Brauns in der Nähe der Haltestelle Jostitz bei Löbau beim Überfahren von spielenden Kindern gegen einen PKW. Hierbei wurden drei Personen getötet. Eine Person war auf der Stelle tot, eine zweite wurde in schwerverletztem Zustande nach dem Löbauer Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen ihren Verletzungen erliegen ist, während ein Dritter mit leichten Verletzungen davonkam. Der Besitzer des Autos, Direktor Heuer, und ein Gutsbesitzer aus Gersdorf blieben unverletzt.

Ein Mord bei Ahrensberg. Der Wächter an Fort Ludwigs bei Ahrensberg in Brauns hatte bei seinem Rundgang einen Mord auf. Ein gut gekleideter Mann handelte an einem Sandberg herum. Als der Wächter hinzu kam, fand er eine Sandbreite tief die Leiche eines jungen Mannes. Der verdächtige Mann der die Missetat ergrieff, konnte festgenommen und als der ernstloseste Maschinenarbeiter Erich Heister aus Brauns festgehalten werden.

Sommeraufenthalte für deutsche Studenten in Finnland. Das Komitee für den Sommeraufenthalte deutscher Studenten in Finnland wird auch im Sommer 1923 deutsche Studenten zu einem kostenfreien Ferienaufenthalte in Finnland einladen. Es sollen ungefähr 25 deutsche Studenten, und zwar solche, die früher noch nicht in Finnland waren, berücksichtigt werden. Ferner wird eine Einladung an deutsche

aus dem Ruhrgebiet kommende Studenten beabsichtigt. Bewerbungen um die Teilnahme an dem Ferienaufenthalte in Finnland sind unter Befolgung des Briefdrucks durch Vermittlung der örtlichen Studentenausschüsse an das Bureauamt der Deutschen Studentenschaft, Berlin-Groß Charlottenburg, Berlinerstr. 177, zu richten.

## Unwetterkatastrophen in der Provinz Sachsen.

Galie, 8. Mai. Schwere Hochwasserkatastrophen herrschen in der Provinz Sachsen. Bei Naumburg sind die Ufergehäuser niedrigeren Lagegrößen in der Größe von Wäldern zerstört, zahllose Fenster zertrümmert. Der Schaden an Gebäuden beträgt viele Millionen Mark. Die Dörfer und Erdbeeren sind zerstört. Bei Burg wurden die Dächer von verzierten Häusern abgerissen. Räume und Telegrafenturme wurden wie Streichhölzer gestrichelt. Die Häuser wurden zerstört und zerstört. In Seiffen und in Gadeborn führten die schweren Gewitter eine Windsturm mit sich. Der Gadebornbach trat aus dem Ufer und überflutete die Straßen von Seiffen. Auf dem Sandstrich Jüdenberg—Gießhübel—Schminna sind die Straßen angefüllt und die Brücken zerstört. In Seiffen sind überflutet. Das Regenwasser drang in die Häuser bis in die oberen Stockwerke. Viele Schafe, Regen, Kinder und Schweine sind ertrunken. Die Dorfkolonien lühten Sturm. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung beteiligten sich an der Rettungsarbeiten. Der Zugverkehr auf der Straße nach Wäldern mußte eingestellt werden.

Der Wäldersführer. Eine harte teilweise Säbne fand durch den Spruch der Gefangenen ein für ihre Wäldersführer, die die alte Wäldersführer Bergmann in Gadeborn im Jahre 1919 zum Obergefallen ist. Zum zweiten Male hatte sich vor den Gefangenen des Berliner Landgerichts III der Hausdiner Wilhelm Schmidt wegen Raubmordes zu verurteilen. Schmidt wurde gemeinsam mit einem flüchtigen gewordenen Arbeiter Ostermann, der sich jetzt bei Landsberg im Gefängnis befindet, die alte Wäldersführer Mann im Straußl ermorde. Er hatte sich schon einmal vor den Gefangenen zu verantworten, das Urteil war aber vom Reichsgericht verworfen worden. Die Gefangenen ernteten auf sogleich die Todesstrafe in Reifezeit mit schwerem Raub, billigten dem Angeklagten auf mitlebende Umstände zu. Das Gericht erkannte auf die Mindeststrafe von 10 Jahren Zuchtshaus und Ehrverlust.

Die Bergarbeiter fordern 40 Proz. Lohn-erhöhung. Nachdem der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter den Streik durch, der eine 11prozentige Lohn-erhöhung vorschlug, abgelehnt hat, haben jetzt, wie der Text, die drei anderen bedeutenden Bergarbeiterverbände die gleiche Stellung eingenommen, da auch diese Schließung als nicht annehmbar erachtet und eine 40prozentige Lohn-erhöhung fordern.

Für eine Milliarde Mark Lebensmittel für das Ruhrgebiet. Lebensmittel im Werte von etwa 1 Milliarde Mark für das Ruhrgebiet wurden neuerdings dem Deutschen Zentralauslassung für die Ausland durch das Central Relief Committee in New York zur Verfügung gestellt. Das neue Opfermittel ist um so dankbarer zu begrüßen, als sie neben den regelmäßigen Zuwendungen für die Kinderleistungen, für die laufend monatlich Lebensmittel im Werte von 150 000 Dollars überandt werden, erfolgt. Die für das deutsch-österreichische Lebensmittel im Wert von 100 000 Dollars von den Vereinigten Staaten von Amerika ergraben bis Mitte April 700 000 Dollars, davon trachten die Städte St. Louis und Chicago 200 000 Dollars auf.

Der verordnete Jagdschützer. Der Sechsmärkerhote in Wäldern im Nichtelegebrachte im reaktionären Welt die Mitteilung, daß in der Straße zwischen 4 und 5 Uhr im Wald ein Förster sich mit Wäldersführer herumschleichen habe. Am Gegenstand der Verurteilung wurde eine neue Opfermittel derselben Nummer, bei ein Jagdschützer 100 000 Mark Belohnung für die Ermittlung des gemeinen Menschen, der ihn in der Straße zwischen 4 und 5 Uhr im Walde angegriffen habe. Um die 100 000 Mark Belohnung hat ein Wertlauf aller Abonnenten eingestellt.

Wom. Der Kerna ist in Käuflichkeit getreten. Der Gadeborn hat bereits ungefähr 3 Kilometer zurückgelegt.

## Jede Reklame bringt Erfolg!

## Alle Schreibwaren wieder am Lager

Papierhandlung Rud. Liefrenz.

## Landwirtschaftlicher Verein.

Sonnabend, den 12. Mai abends 7 Uhr  
**Versammlung**

im Hotel zum Löwen.  
Die Prämierung findet statt.  
Zahlreichem Besuche sieht entgegen der Vorstand.

### Kirchliche Nachrichten

am Himmelstabschiff (10.5.23)  
Kollekte für bedürftige Glaubensgenossen.  
Festnachten: 1. Nov. 10 Uhr; Oberpf. Paganmann.  
Gedenken: Nachm. 1/2 Uhr; Oberpf. Paganmann.  
Schuljahr: Nov. 7/9 Uhr; P. Paganmann.  
Unterweisung: Nov. 10 Uhr; P. Paganmann.

### Kopfläuse

beseitigt radikal  
„Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Zu haben bei  
Curt Eitze, Drogerie.

### Hochzeits-

einladungen,  
Traueranzeigen  
vorgedruckt zu haben bei  
R. Liefrenz.

### Tolles Zahnweh

stillt, Dr. Bahds destill. Zahntropfen. Zu haben bei  
Curt Eitze, Drogerie.

## Hollsteinisches

## Lebensmittel-

## versandhaus

- 9 Pfd. Hohl. Moll. Tafelbutter Tagespreis
- 9 Pfd. Margarine Hohl. Pracht Tagespreis
- 9 Pfd. ger. Fein. Gerstebrot 8500 Mk.
- 9 ger. grobe Gerstebrot 8500 Mk.
- 9 Tellerkäse Pfd. 3500 Mk.
- 9 (2 St.) rote Käse Pfd. 2400 Mk.
- 15 Holländer Käse Pfd. 3500 Mk.



## Ansichtskarten

empfehlen  
R. Liefrenz



## Lichtspiele Weiße Wand

**Achtung!** Nur 3 Tage.  
Freitag, den 11., Sonnabend, den 12. und  
Sonntag, den 13. Mai

### Eddi Polo! Seepiraten (4. Teil).

Das Siegel des Teufels.

Feener der große Sittenfilm.  
In der Saalprobe



Reinhold Schügel,  
Bruno Eichgrün,  
Geza Reigler,  
Bäbe Richter und  
Mia Pantan.

### Die Tochter der Verführten.

Vorführung 6,30 und  
9 Uhr.

Donnerstag (Himmelf.)  
2 1/2 Uhr Kinderzeit.



### Sportpl. Trebnitzerweg

(B. M. B. B.)

Himmelfahrt, den 10. Mai  
nachm. 3 Uhr

### gr. Fußballwettbewerb

L. u. B. (Liga-Kef.)

Leipzig - Teuchern 1.

N. B. Um 5 Uhr findet im Umkleelokal (Schürmer) eine **außerordentliche Versammlung**, um die Kränchen und Pfingstspiele, statt. Es wird dringend gewünscht, daß Jedermann erscheint. Der Vorstand.

### Grüner Baum, Teuchern

Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrt).

### große Vorstellung

der Kraftsportvereine  
Leipzig-Baumdorf gegen Teuchern.  
Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Konjert, athletische Spiele, Akrobaten, Jongleure,  
Boxkämpfe.

### Herausforderungsringkämpfe

Leipzig-Baumdorf - Teuchern.  
A. Schneider, 98 Pfd. - R. Methold, 108 Pfd.  
S. Feist, 117 Pfd. - W. Weder, 118 Pfd.  
C. Schumann, 133 Pfd. - C. Reuter, 133 Pfd.  
D. Moritz, 144 Pfd. - G. Herzog, 130 Pfd.  
B. Gampel, 142 Pfd. - F. Weibach, 142 Pfd.

Zu dieser selten gebotenen Veranstaltung laden wir Freunde und die Einwohnerschaft von Teuchern und Umgegend herzlich ein.  
Der Wirt. Der Vorstand  
des Vereins für Rehabilitation und Arbeit.

### Grammophone, Schallplatten, sämtliche Ersatzteile.

Reparaturen sofort und billigst.

Dimke & Herrmann, Weizenfels a. S.  
Hohe Burgstraße 1. Am Markt.  
Größtes Fahrradspezialhaus und Reparaturwerkstatt am Plage.  
Tel. 528. Tel. 528.

### Firstziegel

gibt ab  
Otto Jakob, Ziegelei,  
Hohenmölsen.



### Achtung, Sportplatz Erlen.

Donnerstag nachm. 3 Uhr stehen sich gegenüber

Leipzig-Plagwitz (Sonderm.)

Spielvereinigung (Sondermannsch.)

Der Spielanschau.

### Rechnungen, Quittungen, Wechsel

zu haben bei  
H. Zielveras, Papierhandl.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

von 15-16 Jahren, für die  
Landwirtschaft gesucht.

Arthur Deubel,  
Burgwerben.

### Löwen - Diele (Hotel z. Löwen).

Donnerstag, d. 10. Mai von abends 6 Uhr an

### Intimer Tanzabend

mit  
amerikan. Jazzbandmusik.

Jedem einen genussreichen Abend verspre-  
chend ladet freundlichst Fr. Wentzke.



### Donnerstag, den 10. Mai Ausfahrt nach Sakhölen.

Abfahrt Mittag 1 Uhr, Markt.

### Fahrräder, Mäntel und Schlänche

sowie sämtliche

### Zubehör und Ersatzteile

empfehlen zu sehr günstigen Preisen

Walter Hühn,

Nachfahrhaus zur goldenen Zwölf.

Sämtliche Reparaturen werden sofort u. billigst ausgeführt.

### LADEN

in bester Lage, sofort zu mieten gesucht.  
Offerten unter D. 2 an die Expedition b. Ztg.

### Privatimpfungen

in dieser Woche  
Donnerstag vorm. 9 1/2 Uhr und  
Freitag nachm. 3 Uhr in meiner Wohnung.  
Dr. med. Schmidt.

### ff. junges Rindfleisch,

ff. Würstchen, Gewiegtes, Suppenknochen usw.  
empfehlen billigst Paul Dergert.

### Hackmaschinen

bis 3 Meter breit  
sofort zu günstigen Preisen ab Lager.

Gr. Lager sämtl. Maschinen u. Geräte.

Reparaturen aller Art.

Hildebrandt u. Jochisch, Zeig.

### Chilesalpeter

in den nächsten Tagen eintreffend.  
Bestellungen nimmt entgegen

P. Friedrich,  
Teuchern und Krauswitz i. G.  
Fernsprecher 13, 317, 274.

### Neue Fahrräder

mit Freilauf Mk. 370 000.—

Gummi billigst, Reparaturen schnellstens

Dimke & Herrmann,

Größtes Fahrradspezialhaus u. Reparaturwerkstatt am Plage.  
Am Markt. Weizenfels a. S. Hohe Burgstr. 1.

### Achtung. Achtung.

Nur wenige Tage ist Gelegenheit  
**viel Geld**

zu verdienen, durch Verkauf von  
Lumpen, Knochen, Papier, Al-  
eisen und Altmetallen aller Art.

Zahle noch nie dagewesene Preise.  
Einkauf ab Freitag im Gasthof zum grünen  
Baum.

Alfred Bürger, Raumburg.

Bei Alteisen und Metallen sind Aus-  
weise mitzubringen und werden selbige nur  
von erwachsenen Personen gekauft.



Horhaut, Schwielen und Warzen heilt  
sich schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos  
wird. Mittels Kukirol glänzend bewährt.  
in Apoth. u. Drogerie erhältlich. Gegen Drogerie,  
Potsdam u. Wandlauer Kukirol-Potsdam.

Drogerie Curt Eitz, Oberstr. 5.

### Braunschweiger Spargel

a Pfd. 2200 Mk.

empfehlen

Ferd. Gresse.

### Heidekraut

ist Streifen den fertigt in  
Waggonladungen

Albert Merkel

Droyßig  
Tel. 19.

### Nachts unruhigen Kinder

gebe man Dr. Baileys  
wohlschmeckenden Kinder-  
tee. Zu haben bei Curt  
Eitz, Drogerie.

### Sauberes, helles Hausmädchen

für sofort gesucht.  
Conditorerei Billhardt.

Wir gratulieren unserm  
Freund

Robert Hädrich

zu seinem 23. Wegefeite und  
bringen ihm ein dreimal kräfti-  
ges Hoch, daß er vor Freude  
im Bette zum zappelt.

Es ist ja bloß  
wegen dem

Einge Freunde und Freund.  
bittet u.

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar „Ackerlon“.

Zu haben bei Curt Eitz  
Drogerie.

### Friedel Wuche August Schmelzer

Verw. - Beamter

geben ihre Verlobung bekannt.

Halle a. S. im Mai 1923. Reilstr. 128.

Krausenstr. 20.

### Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme beim Be-  
grüßnis unserer lieben Mutter sagen wir  
allen unsern innigsten Dank.

Familie Beuchel.

Schelkau, den 5. Mai 1923.

Exp. u. Verleg. von Otto Kretzschmar, Teuchern.

# Wöchentliche Anzeiger

für Denkmern

und Umgegend

Verlagspreis: Die halbjährliche Fortschreibung 100.— M., Halbjahrespreis 200.— M.

Verlagsannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10, bis spätestens Vormittag 9 Uhr. Gebühren und Konspizier-Angebote müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Wochenlicher Bezugspreis: Druck und Papier 1170.00 M., von wozu 100.00 M. für den Vertrieb 1200.00 M., Einzelnummer 120.00 M.

Stierischkeit und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Leipzigerstraße 10, auch von anderen Orten und allen Postämtern angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Denkmern.

№ 54

Donnerstag, den 10. Mai 1923

62. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

Im Krupp-Prozess beantragte der Vertreter der Anklage gegen Krupp 15 Jahre Gefängnis und 30 Millionen Mark Strafe, gegen die anderen Angeklagten ähnliche ungleichmäßige Strafen.

Der Reichsausschuss des Reichstages mußte mehrere kommunisistische Abgeordnete durch die Polizei gewaltsam aus dem Saal entfernen werden.

Der Reichsausschuss des Reichstages beschloß gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, den 11. August als Nationalfeiertag zu bestimmen.

Im Nachhinein zu Brandenburg ist neuerdings ein Medaille ausgeschrieben.

Die Gemeindevorstellung von Gehlagun hat die Erziehung einer Erbschaft beschlossen.

## Der 10. Mai.

Auf den 10. Mai, den Jahrestag des Frankfurter Friedens von 1871, fällt in diesem Frühling das Himmelabsturzfest. Diese Tatsache läßt die Erinnerung früher als sonst in der Vergangenheit horten. Wir haben heute noch keinen wirklichen Frieden, und die Interaktion des Waffenstillstandes, der den Weltkrieg ein Ende machte, fand am 11. November 1918 statt. Seitdem sind also vier und ein halbes Jahr vergangen. 1871 fiel der letzte Schuß auf dem schicksalhaften Kriegsschauplatz Mitte Februar, für Paris war die Einstellung der Feindseligkeiten schon Ende Januar proklamiert worden. Die Differenz zwischen Frieden und Kriegsschluß betrug also rund ein Vierteljahr. Die Deutschen rücken nach kaum drei Jahren aus Frankreich ab, wir können bei dem bösen Willen in Paris den Schluß der Besetzung nicht voraussetzen.

Das ist der Unterschied zwischen deutsch und französisch, wir waren vor 52 Jahren bemittelt, alle Schwierigkeiten so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen, um ein extraländiges Verhältnis zwischen beiden Staaten zu beenden.

Das ist der Unterschied zwischen deutsch und französisch, wir waren vor 52 Jahren bemittelt, alle Schwierigkeiten so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen, um ein extraländiges Verhältnis zwischen beiden Staaten zu beenden.



Die militärische Sicherung Deutschlands, die mit 1871 durch Eisenbahnen gegeben wurde? Das ist nicht anzunehmen, denn die Pariser Scherle galten schon 1840 dem Rhein, und sie wurden erst durch die Erlangung der Rheingrenze gegeben haben, wenn wir 1871 so schnell gewesen wären, auf das Reichsland zu verzichten.

Die militärische Sicherung Deutschlands, die mit 1871 durch Eisenbahnen gegeben wurde? Das ist nicht anzunehmen, denn die Pariser Scherle galten schon 1840 dem Rhein, und sie wurden erst durch die Erlangung der Rheingrenze gegeben haben, wenn wir 1871 so schnell gewesen wären, auf das Reichsland zu verzichten.

## Die Strafanträge im Krupp-Prozess.

15 Jahre Gefängnis und 30 Millionen Mark gegen Krupp.

Der französische Ankläger in dem Kriegsgerichtsverfahren gegen Krupp von Bohlen und die vier Krupp-Direktoren beantragte nach längerem Plaidoyer folgende Strafen:

Fr. Krupp v. Bohlen und Salomon 15 Jahre Gefängnis und 30 Millionen Mark Geldstrafe, gegen die Direktoren Bruhn, Sarnitz, Feileren, Raur, Scheffler, Kunz und Schreyer je 10 Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe, gegen den Leiter der Vehrings-Abteilung Groß 20 Jahre Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe.

Das Strafmaß gegen den Angeklagten Betriebsratsmitglied Müller überläßt der Staatsanwalt dem Gerichtshof, ebenso die Festsetzung der Strafe gegen die drei wegen Diebstahls und Beihilfe zum Diebstahl Angeklagten.

### Eine Erklärung Krupps.

Aus der Jugendvernehmung, die am Montag zu Ende geführt wurde, ist noch nachzutragen, daß der Anklagevertreter an Herrn Krupp von Bohlen verschiedene Fragen über seine Beziehungen zu den Berliner Regierungsstellen richtete. Krupp von Bohlen antwortete, er oder die Firma hätten keine Beziehungen über ihr Verhalten gegenüber der französischen Besatzung von Berlin erhalten. Bei seiner früheren Vernehmung habe er auch bezüglich der Nichtklimen gesprochen, die für das ganze deutsche Volk von Berlin aus ergangen seien. Wenn er mit führenden Berliner Persönlichkeiten zusammenkam, dann wollten diese keine Rücksicht über allgemeine wirtschaftliche Fragen hören, aber niemals habe man ihm Beschlüssen geben wollen.

Auf eine weitere Vorhaltung des Anklagevertreters, wonach Krupp jetzt haben sollte, er wäre bereit sofort nach Essen zu kommen, weil er sich seiner Verantwortlichkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats bewußt sei und weil er sich mit der Direktion solidarisch erklären wolle, erklärte Krupp von Bohlen:

„Das ist nicht ganz richtig. Ich bin in Berlin geblieben, wieder nach Essen zurückzuführen, weil meine Vernehmung bevorsteht. Ich habe gesagt, ich will nach Essen zurückkehren, um zuhause den verhafteten Herren Zeugniss abzugeben und um nicht den Eindruck zu erwecken, (mit erhobener Stimme), als wenn ich glaube, daß die Herren schuldig sind, und ferner, damit es nicht so aussehen könnte, als ob ich selbst ein schlechtes Gewissen hätte.“

Anklagevertreter: „Warum haben Sie dann nicht auch die in Berlin weilenden anderen beschuldigten Direktoren veranlaßt, nach Essen zurückzuführen?“

Krupp v. Bohlen und Salomon (wieder mit erhobener Stimme): „Ich kam mit sechs zumutigen, auch unzulänglich ins Gefängnis zu gehen, von anderen Herren verlange ich das nicht.“ (Große Bewegung.)

### Das Plaidoyer des Anklägers.

In seinem Plaidoyer schilderte der Vertreter der Anklage, Maxilian Eubert, zuerst die Vorgänge, die sich am 31. März in den Kruppischen Werken abspielten haben. Es handelt sich dabei nach seiner Überzeugung um eine Machination zum Zweck der Sabotage französischer Befehle. Strenggeheul hat die Arbeiter angefordert, aus den Fabriken zu gehen und sich gegen die Kruppen zu wenden. Das Strenggeheul zu befehlen, lag allein in den Händen der Direktion. Es ist notwendig, daran zu denken, daß diese Tat sich gegen die Diskussionsarmee gewandt hat. Krupp ist der Direktor. Er ist verantwortlich.

Nachdem die Besetzung der Halle vollzogen war, sagt der Staatsanwalt weiter, wollte man verhandeln. Aber nur für den Abzug. Krupp hat nicht telephoniert. Er blieb sehr ruhig. Tausende von Menschen haben sich gegen ein paar Franzosen gewendet. Wie trübte sich (!) die Franzosen waren, beweist, daß man nur 12 Soldaten geschickt hat. Man darf Flugblätter auf die Menge aus dem Direktionsgebäude, wo man den ganzen Anlauf der Menge beobachten konnte. Diese Flugblätter enthielten dem Propagandabüro. Wir wissen, daß in der Feuerwehr eine Reihe von emanzipierten Soldaten angeführt waren (!). Der kommunistische Anführer, General von Düsselhoff, weiß, daß einzelne Angehörige zu Zwecken der Sabotage benutzt worden seien. Krupp als Chef der Werke, der seine Leute zum passiven Widerstand aufgefordert habe, nach den, Weisungen, die er aus Berlin erhalten hat“, fragte die meiste Vernehmung, neben ihm die übrigen Direktoren. Der Herr Groß habe offen zum Widerstand aufgefordert. Die Angeklagten Verlich, Sorgenicht und Sunda haben infolge der Erregung gehandelt.

### Rechtsanwalt Dr. Grimm-Essen.

bricht als erster Verteidiger zunächst für die Angeklagten Gessli, Sunda und Sorgenicht. Diese Sache hat mit den eigentlichen Vorgängen nur indirekt zu tun. Die Angeklagten haben das Motorrad eines belgischen Soldaten, das diesem von der Menge abgenommen worden war, an sich gerissen. Nach der Aussage des deutschen Polizeikommissars steht fest, daß die Angeklagten ihm das Motorrad zur Handgabe übergeben haben. Sie haben also nicht die Absicht gehabt, sich das Motorrad anzueignen, sondern es wieder abzuliefern.

### Rechtsanwalt Wolff-Berlin.

führte als Verteidiger des Hauptangeklagten u. a. aus: Es sei vollkommen widerständig, ein Interesse der Direktion an der Verfestigung von Antischnfällen zu konstruieren. Das Ziehen der Sirenen war nach dem Beispiel anderer Werke, wo es unbeabsichtigt blieb, beschlossen gemein. Aber eben um das Zusammenkommen großer Menschenmassen zu verhindern, war die Sirene in drei Bezirke eingeteilt worden, um im Falle der Besetzung nur die Arbeiter des beteiligten Bezirks zu verständigen.

Aus der Verordnung Nr. 22 könne kein Verstoß konstruiert werden, weil ein „Komplott“ und „Machinationen“ demnach vorausgesetzt, von denen hier wenigstens die Rede sein könne, wie von einem durch die Vernehmung geordneten „Attentat“ auf die französischen Truppen. Aus der Verordnung Nr. 1 (Störung der öffentlichen Ordnung) könne noch weniger geurteilt werden. Denn das Ziehen der Sirenen war bei Besetzungen allgemein gebräuchlich, ohne je unbeabsichtigt zu werden, ein Verstoß aus bei Seite nicht entstehen. Schließlich sei die Verantwortung nicht von der Anklage falsch gewirkt. Herr Krupp von Bohlen sei überdies nur Vorsitzender des Aufsichtsrats, könne also für Verwaltungshandlungen nicht verantwortlich gemacht werden, ebenso wenig das Betriebsratsmitglied Müller, dem die französischen Anklagen aufgegeben worden zur Last gelegt worden. Der durch das verhängene Blut erzeugte „Dag“, so schloß der Verteidiger, „darf nicht durch neuen Dag vergrößert werden, den eine Beurteilung erzeugen würde.“

### Der Tag.

Streitvertragen gegen kommunisistische Abgeordnete. Wegen der letzten Verschlimpfung der Polizeibeamten, die sich verschiedene kommunisistische Abgeordnete bei ihrer provokanten Enttarnung aus dem Landtag aufhaken kommen lassen, ist gegen die betreffenden auf Forderung der Abgeordneten wurde Abstand genommen. Nach kurzer polizeilicher Vernehmung und Anführung der Zeugen wurden die Abgeordneten Scholten, Sobotta und Frau Wolffstein wieder entlassen.

Wahlerhöhung. Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrats hat auf Grund einer Ermächtigung des Reichswirtschaftsrates erklärt, dass am 1. Mai abgetragen für auswärtige Mitglieder 27 500 M., für in Berlin ansässige Mitglieder 9200 M. — Auch die bisherigen Landtagsabgeordneten haben sich einen dreizehnten Monatsmonat mit 500 000 M. bemilligt. Das „Bayerische Vaterland“ schreibt, dafür habe man früher „ausländische“ Zinsen bekommen.

### Streitmann wegen einer Regierungsumbildung.

Berlin, 8. Mai. Aufstellungen Streitmanns waren verständig, es bedeutet, dass es ab Dr. Streitmann die Erziehung der gegenwärtigen Regierung durch die „große Koalition“ gefördert hätte. Demgegenüber erklärt er jetzt in der Nationalökonomischen Korrespondenz: „Weder besteht irgendwelche Absicht, die gegenwärtige Regierung, die im weitesten Umfang das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes besitzt, zu kürzen, noch haben leitende Männer der Regierung die Absicht, sich aus Gesundheitsrücksichten aus anderen Gründen in das Privatleben zurückziehen. Es handelt sich um völlig haltlose Gerüchte, die entweder frei erfunden sind oder zur Verfestigung bestimmter Zwecke verbreitet werden. Es liegen auch keine Vorlagen vor, die Absicht rechtlicher Maßnahmen in der Zusammenfassung der bisherigen Regierung durch Zuziehung anderer Parteien irgendwelche Änderungen beabsichtigt seien.“

### Deutschland ist tatsächlich entwaflnet!

Im Unterhaus erklärte der Interparlamentarier im Reichswirtschaftsrat, Ernst Günzig, die mit diesen Umständen in England seien vollkommen mit der Durchführung der die deutsche Entwaflnung betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrages zutrieben. Deutschland habe die Auslieferung von Waffen und Munition in einem Umfang betrieben, daß es als auf lange Zeit völlig entwaflnet gelten könne.